



Liebe Nörgler!

Langeweile? Nix zu tun? Die Zeiten sind vorbei, los geht's: Die Messer gewetzt, die Bleistifte gespitzt, neuen Toner kaufen – es gibt etwas zu tun, und wie: Diesmal ist es nicht nur eine simple wissenschaftliche Stellungnahme, die Anlass geben könnte, sich über die Erwähnung der Notwendigkeit des Kofferdam aufzuregen, sondern eine regelrechte Leitlinie, die es zu zerreißen gilt! Erstellt im „Konsensusverfahren nach nominalem Gruppenprozess“ von zwei „Lagern“, die ihre Kontroversen bis vor einiger Zeit eher im Morgengrauen am Waldrand austrugen, und wo sich die Frage nach richtig oder falsch daran entschied, wer nach Verfliegen des Pulverdampfes noch auf seinen eigenen Beinen stand.

„Feuer“ und „Wasser“ an einem Tisch: Was soll da schon herauskommen – außer Dampf? Und dann noch das Thema „Dentoalveoläre Chirurgie“, also WSR! Wie beim Thema der Implantatindikation ist auch in diesem Thema die Kriegserklärung eigentlich bereits enthalten!

Aber erstaunlicherweise waren nicht mehr als vier Treffen (und einiges an Vorbereitungen) nötig, bis das in diesem Heft vorgestellte Dokument von allen an der Diskussion beteiligten chirurgischen und endodontologischen Fachgesellschaften und Interessensvertretungen konsentiert werden konnte.

Die Lektüre der Leitlinie macht schnell einige essenzielle Dinge klar:

1. In vielen Punkten trägt das Dokument eindeutig einen Kompromisscharakter;
2. in den meisten Punkten ist das zugrunde liegende Evidenzlevel nicht unbedingt berauschend und
3. hätte man sich als Endodontologe doch mehr gewünscht.

Insofern besteht sicher Einigkeit.

Man kann es aber auch anders sehen: Es ist erstmals gelungen, eine gemeinsame Plattform zu erstellen, die Ausgangspunkt für weitere Diskussionen sein kann, zum Beispiel über technische Gesichtspunkte der Wurzelspitzenresektion. An einigen Punkten, wo ein Konsens absolut nicht möglich schien, wurde der Dissens auch formuliert. Die Indikation zur primären – und auch zur sekundären – Wurzelspitzenresektion ist zumindest grob definiert und eingegrenzt worden. Dies alles/wenige ist meines Erachtens ein (erster) großer Schritt voran.

Für weitergehende Festlegungen – das wurde im Diskussionsprozess immer wieder sehr deutlich – fehlt in der Tat die notwendige minimale Evidenz; und in einigen Fällen haben die Chirurgen – das muss man auch ganz ehrlich einräumen – zumindest die besseren Studien auf ihrer Seite! Dies verhindert es beispielsweise zurzeit, die Möglichkeit der orthograden Revision chirurgischer Misserfolge, wie sie in diesem Heft als (erfolgreiche!) Einzelfalldokumentationen vorgestellt werden, als Therapieoption aufzunehmen.

Enttäuscht werden realistischerweise nur die sein können, die ein solches Dokument unter dem Gesichtspunkt beurteilen, wer sich durchgesetzt hat und wer wen wie weit über den Tisch gezogen hat oder hätte ziehen können. Genau hierum ging es im Konsensusverfahren erstaunlicherweise nicht!

Den Frustrierten bietet sich aber nun selbstverständlich die wunderbare Möglichkeit, mit Röntgenbildern von nicht indizierten, insuffizienten oder nicht erfolgreichen alveolarchirurgischen Maßnahmen und Massakern herumzuwedeln und mit genau so tollen Röntgenbildern zu zeigen, wie großartig die orthograde Wurzelkanalbehandlung doch funktioniert! Nur zu! Glaube aber bitte doch niemand, dass die



Chirurgen dasselbe nicht auch mit den bekannten Bildern von Katastrophenendos praktizieren könnten; wer mehr Bilder vorzuweisen hat, müsste allerdings erst noch geklärt werden!

Helpfen würde dies allerdings kaum ... der Sache schon gar nicht!

Und wer nun gerne nörgeln möchte, soll dies bittschön tun; das gehört in Deutschland wohl dazu! Aber beeilen: Bereits 2009 soll die Leitlinie wieder überarbeitet und an den neuesten Erkenntnisstand angepasst werden!

■ Law and order!?

„Endodontie“-Leser der ersten Stunde werden sich noch erinnern: Kaum hatte die „Endodontie“ einen Beitrag zur legendären Depotphorese publiziert, stand der Rechtsanwalt der Firma auf der Matte und verlangte Korrektur, Widerruf und Abdruck einer Gegendarstellung (wozu es aber nie kam!). Schmerzensgeld und Schadenersatz hatte er allerdings glatt vergessen!

Nach langer Ruhe scheint eine solche jurisprudenzbasierte (Zahn-)Medizin (JBM) wieder modern zu werden: Eine in der DGZMK-Stellungnahme zur Notfalltherapie formulierte Ablehnung paraformaldehydhaltiger Substanzen zur Devitalisierung hat den Anwalt der Herstellerfirma einer solchen Tinktur auf den Markt gerufen. Ein (all)gemeinzahnärztli-

ches Vorstandsmitglied des BVAZ hat dem Verfasser des vorletzten Editorials dieser Zeitschrift [„Praktiker, mach Dein Ding!“ – siehe Endodontie 2007;16(2): 99-100] ebenfalls juristische Sanktionen angedroht, da er durch einige dezente Anspielungen seine Persönlichkeitsrechte tangiert sieht. Der bekannte und offenbar nicht ganz so humorlose und empfindsame Baumarkt, dessen Werbung die Überschrift entlehnt war, scheint hingegen zufrieden zu sein.

Als nächstes hat sich bereits der Weltboxverband angekündigt: Die in der kommenden Stellungnahme zum Dentalen Trauma zu erwartende Empfehlung, sich doch bitte nicht so fest auf die Zähne zu hauen, ist aus seiner Sicht selbstverständlich nicht akzeptabel.

Dass unsere Lieblingszahnklinik in Krems zurzeit versucht, Absolventen deutscher Endodontie-Curricula brieflich zur Teilnahme am Alpenmaster-Studiengang aufzufordern, behaupten wir daher aus Sicherheitsgründen ebenso wenig wie wir einen solchen Werbebrief abdrucken wollen. Auch dass die Masterthese beispielsweise darin bestehen soll, Wurzelkanäleingänge zu fotografieren oder Editorials und Inhalte der bisherigen „Endodontie“-Ausgaben wissenschaftlich zu analysieren, soll nicht mal als Gerücht in die Welt gesetzt werden ... Da könnten die Teilnehmer ja glatt auf die Idee kommen, sie hätten ihr Geld zum Fenster rausgeschmissen – und das wollen wir nun wirklich nicht! Ehrlich!

Prof. Dr. Michael Hülsmann, Göttingen



ENDODONTIE

DIE ZEITSCHRIFT FÜR DIE PRAXIS

Für Abonnenten gebührenfrei online unter endo.quintessenz.de

Quintessenz Online Plus

Mit diesem Zusatz-Abo lesen Sie online alle Artikel aus Quintessenz, Quintessenz Zahntechnik, Endodontie, Implantologie, Parodontologie, Kieferorthopädie und dem European Journal of Esthetic Dentistry (deutsch). Informationen unter www.quintessenz.de/onlineplus